



**Wir sorgen fürs Wohnen, Sie können leben.**



Eine glückliche Langenbochumer Familie: Vater Peter Rieger-Rüdiger, Mutter Waltraud, die neun Jahre alte Catrin und Tim, bei dem die Ärzte

Muskeldystrophie vom Typ Duchenne – kurz Muskelschwund – diagnostiziert haben.

# Leben mit einem schweren Los

**Herten erleben begleitet ein Jahr lang Tim Rieger-Rüdiger aus Langenbochum**

**Familie Rieger-Rüdiger** aus Langenbochum: Das sind Vater Peter, Mutter Waltraud, die neun Jahre alte Catrin, die mal Tierärztin werden möchte, und da ist Tim, 14 Jahre alt: Seit einigen Jahren auf den Rollstuhl angewiesen. Tim hat Muskelschwund vom Typ Duchenne. In den kommenden Monaten werden wir die Familie begleiten. Bei scheinbar ganz einfachen Dingen des Alltags, wenn Tim beispielsweise den täglichen Einkauf der Familie im Stadtteil-Zentrum übernimmt. Wir werden ihn bei einem Spiel seiner Elektro-Hockey-Mannschaft besuchen. Und auch bei emotionalen Highlights werden wir da sein, zum Beispiel der Besuch eines Bundesliga-Spiels in der Schalke-Arena.

„Es war ein kalter Februar-Tag“, erinnert sich Waltraud Rieger-Rüdiger an das Jahr 1994. Die junge Familie – Tim war zweieinhalb – hatte sich gerade ein kleines Reihenhäuschen in Wulfen gekauft. Die Welt war scheinbar in Ordnung. Bis

zu diesem Freitag im Februar 1994. Eine Kinderärztin teilte dem Paar die Diagnose mit. Ohne Umschweife: Tim hat Muskeldystrophie vom Typ Duchenne. Waltraud Rieger-Rüdiger arbeitete zu der Zeit als Kinderkrankenschwester in Essen. Sie kannte die Krankheit.

Was folgte, war „erstmal Mattscheibe“, erinnert sich Peter Rieger-Rüdiger. Und noch heute fällt es ihm nicht leicht, darüber zu reden: „Vieles hat sich geändert seitdem.“ Auch der Freundeskreis. Nicht alle konnten sofort mit der Situation umgehen. Andere wiederum haben geholfen, „von denen man das nicht unbedingt erwartet hätte“, so der heute 50-Jährige.

Doch was ist eigentlich eine Muskeldystrophie vom Typ Duchenne? Die Ursache für die Krankheit liegt auf dem X-Chromosom. Das ist auch der Grund, warum nahezu ausschließlich Jungen von der Krankheit betroffen sind. Eine Schädigung des Dystrophin-Gens verhindert

dabei die Bildung des für den Muskelstoffwechsel notwendigen Proteins. Die Duchenne-Muskeldystrophie ist eine der häufigsten Erbkrankheiten der Menschen und Säugetiere. Etwa einer von 4.000 Jungen wird mit dieser Krankheit geboren. Erkannt wird die Muskelschwäche meist im Alter zwischen drei und fünf Jahren. Bei Tim ist die Krankheit also sehr früh diagnostiziert worden. Eine Heilung ist bislang nicht möglich.

Allerdings findet sich im Internet eine ganze Reihe von guten Beispielen für ein langes und aktives Leben.

Sehr beliebt ist die Seite der Familie Connie und Claus Over, die schon 1996 mit ihrem erkrankten Sohn Benni begannen, etwas gegen die Ausweglosigkeit zu unternehmen. Sie gründeten die Aktion „benni & Co“ und sammeln Geld, um die Forschung zu intensivieren.

Auch Familie Rieger-Rüdiger schaute nach dem ersten Schock wieder nach vorne. 1996

wurde Catrin geboren. Ganz selbstverständlich geht sie mit der Situation um. Streitet mit Tim um den Platz an der „PlayStation“-Konsole, spielt mit ihrem Bruder Karten und „kniffelt“ auch gerne. Ansonsten stehen bei ihr zurzeit Pferde hoch im Kurs. Noch geht Catrin auf die Waldschule in Langenbochum. Nur wenige Meter von der Christy-Brown-Schule für Körperbehinderte entfernt. Dort drückt Tim seit dem Jahr 2000 die Schulbank.

Ein Jahr später – Oktober 2001 – entschied die Familie, das Haus in Wulfen zu verkaufen („Ein Umbau war nicht möglich.“) und in Langenbochum in ein neues Haus zu investieren, das Tim mit seinem Elektro-Rollstuhl mehr Bewegungsfreiheit ermöglicht.

„Die Nachbarschaft ist hier wirklich Klasse“, lobt Peter Rieger-Rüdiger die Gemeinschaft und ist froh, die auch finanziell schwierige Entscheidung für einen Umzug in die neue Siedlung getroffen zu haben.

Tim ist dort voll integriert, stellt sich – oder fährt vielmehr – ins Tor, wenn die Nachbarskinder Fußball spielen. Überhaupt Fußball: Seit dem

9. August ist Tim Mitglied im FC Schalke 04, seinem Lieblingsverein. Sein Mitglieds-Ausweis, den er stolz zeigt, hat die Nummer 800 166 08. Schon häufiger war er in der Arena, bei Spielen in der Champions-League wie gegen Mailand zum Beispiel. Im Kleiderschrank liegen königsblaue Trikots seiner „Helden“, den Schalke-Stars Kuranyi und Lincoln.

Er selbst spielt gerne Rollhockey: Elektro-Rollstuhl-Hockey. Mit seiner Mannschaft von der Christy-Brown-Schule gewann er beim Ruhr-Cup schon mal den dritten Preis und damit einen goldglänzenden Pokal.

Und die Lieblingsposition von Tim: „Stürmer“, sagt er selbstbewusst. Genau wie Kuranyi.

**Andreas Anders**

**infotips**  
 Informationen zu der Aktion „benni & co“  
[www.abc-online.org](http://www.abc-online.org)  
**Christy-Brown-Schule Herten**  
[www.lwl.org/christy-brown-schule.de](http://www.lwl.org/christy-brown-schule.de)

Genossenschaftliches Wohnen bietet viele Vorteile, denn wir sind dem Wohl unserer Mitglieder verpflichtet. Überschüsse werden im gemeinsamen Interesse angelegt und investiert. Wir modernisieren regelmäßig, somit befinden sich unsere Wohnungen in einem guten Zustand. – Und als Genossenschaft legen wir großen Wert auf einen direkten, unkomplizierten Kontakt. So einfach kann Wohnen sein. Und wie leben Sie?

**hwg**

Hertener Wohnstätten  
 Genossenschaft eG  
 Gartenstraße 49, 45699 Herten  
 Telefon 02366/1009-0  
 Fax 02366/35637

jetzt eine neue Wohnung?  
[www.hwg-herten.de](http://www.hwg-herten.de)  
[info@hwg-herten.de](mailto:info@hwg-herten.de)